

Sperrfrist: Samstag, 09. Dezember 2006, 11 Uhr

Zusatz zur Presseinfo vom 08.12.2006:

Interview mit Dr. Detmar Doering, Leiter des Liberalen Instituts der Friedrich-Naumann-Stiftung

Freiheit lohnt sich!

Friedrich-Naumann-Stiftung veröffentlicht erstmals eine Vergleichsstudie zur Wirtschaftsfreiheit in den Bundesländern – Bayern liegt an der Spitze, Berlin ist Schlusslicht.

Frage 1: Die Friedrich-Naumann-Stiftung hat erstmals eine Vergleichsstudie zur Wirtschaftsfreiheit in den Bundesländern veröffentlicht. Detmar Doering, Leiter des Liberalen Instituts der Friedrich-Naumann-Stiftung, was sind die markantesten Ergebnisse dieser Studie?

Dr. Detmar Doering: Mit der Untersuchung haben wir den jeweiligen Grad der Freiheit in der ökonomischen Sphäre gemessen, die dem Bürger in den einzelnen Bundesländern gewährt wird. Nach unserer Analyse geht mehr wirtschaftliche Freiheit Hand in Hand mit einem höheren Pro-Kopf-Einkommen, mit einem stärkeren Wirtschaftswachstum und mit einer niedrigeren Arbeitslosigkeit.

Frage 2: An welchen Kriterien machen Sie denn „wirtschaftliche Freiheit“ fest?

Dr. Detmar Doering: Da gibt es eine ganze Reihe von Kriterien. Dazu gehören der Umfang der Staatstätigkeit, worunter die konsumtiven Staatsausgaben, der Anteil der Investitionen der Länder an den jeweiligen Gesamtinvestitionen, der Anteil der Beschäftigten im öffentlichen Dienst an den Erwerbstätigen, die Sozialhilfeleistungen in Prozent des BIP und die Finanzhilfen der Länder fallen. Außerdem die jeweilige Steuerlast, der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an den Erwerbstätigen und der Anteil der Sozialhilfebezieher an der Bevölkerung.

Frage 3: Und Sie haben Unterschiede in den Ländern gefunden?

8. Dezember 2006

verantwortlich:

Kirstin Balke
Pressesprecherin

Friedrich-Naumann-Stiftung

Truman-Haus
Karl-Marx-Str. 2
14482 Potsdam-Babelsberg

Postfach 900 164
14437 Potsdam

Telefon 03 31/70 19-277
Telefax 03 31/70 19-286

E-Mail kirstin.balke@fnst.org
Internet www.fnst.org

Presseinfo

Dr. Detmar Doering: Ja. So zeichnet sich die Gruppe der am meisten marktwirtschaftlich orientierten Länder, zu denen Bayern, Baden Württemberg und Schleswig-Holstein gehört, durch deutlich bessere Wirtschaftsdaten aus als die unfreien Länder. Da ist Berlin das Schlusslicht.

Frage 4: Ist diese Studie nur eine Momentaufnahme?

Dr. Detmar Doering: Nein. Was die alten Länder anbelangt, haben wir Daten bis in die 70er Jahre zurückverfolgt, die neuen Länder natürlich erst ab den 90er Jahren. Wir konnten feststellen, dass der Grad an Wirtschaftsfreiheit in den alten Ländern 1970 noch sehr hoch war, danach abfiel und seither nicht wieder auf das frühere Niveau zurück fand.

Frage 5: Nun ganz konkret: Wie stellt sich die Entwicklung der wirtschaftlichen Freiheit dar in...

Dr. Detmar Doering: Baden-Württemberg ist, was die wirtschaftliche Freiheit anbelangt, Nummer 2 knapp hinter dem Spitzenreiter Bayern. Beide Länder liefern sich schon seit den 70er Jahren ein Kopf-an-Kopf-Rennen um die Spitzenposition. Nach einer Stagnation in den 80er und 90er Jahren messen wir in Bayern in diesem Jahrzehnt eine erfreuliche Ausweitung der wirtschaftlichen Freiheit.

Dr. Detmar Doering: Bayern ist, was die wirtschaftliche Freiheit anbelangt, Spitzenreiter knapp vor Baden-Württemberg. Beide Länder liefern sich schon seit den 70er Jahren ein Kopf-an-Kopf-Rennen um die Spitzenposition. Nach einer Stagnation in den 80er und 90er Jahren messen wir in Bayern in diesem Jahrzehnt eine erfreuliche Ausweitung der wirtschaftlichen Freiheit.

Dr. Detmar Doering: Insgesamt trägt Berlin in unserer Ländertabelle leider die Rote Laterne – bis zum Jahr 2002 sogar mit großem Abstand. 1994 stand das Land noch auf Rang 9 und stürzte danach erst ab. Am Ende des Erhebungszeitraums seit Ende der 90er Jahre zeigt sich eine kleine Trendumkehr, aber eben nur in kleinen Schritten und auf niedrigem Niveau.

Dr. Detmar Doering: Die neuen Länder zeigen durch die Bank eine Aufholtenz. Das hat dazu geführt, dass immerhin mit Bremen das erste Land der alten Bundesrepublik von den meisten überholt werden konnte. In den neuen Ländern steigt die wirtschaftliche Freiheit aber nur in kleinen Schritten. Die besten Werte erzielen aktuell Brandenburg und Thüringen vor Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen beziehungsweise Sachsen-Anhalt.

Dr. Detmar Doering: Seit Ende der 90er Jahre zeigt sich in Hamburg eine Tendenz zu mehr wirtschaftlicher Freiheit. Hamburg liegt dennoch nur im unteren Mittelfeld und lässt nur den Block der neuen Länder samt Berlin sowie Bremen hinter sich.

Dr. Detmar Doering: Hessen liegt in unserer Tabelle im vorderen Mittelfeld, genau auf Rang 7. Die beiden davor platzierten Länder, Niedersachsen und

das Saarland, sind in direkter Reichweite. Allerdings: Hessen ist das einzige Land, in dem sich der Index am Ende des Erhebungszeitraums – wenn auch nur leicht – verschlechtert hat.

Dr. Detmar Doering: Niedersachsen liegt dicht hinter der Spitzengruppe auf Rang 5. Seit 1998 verbessert sich hier der Grad der wirtschaftlichen Freiheit langsam, aber kontinuierlich.

Dr. Detmar Doering: Unter den 16 Ländern liegt Nordrhein-Westfalen im Mittelfeld, genauer auf Rang 8. Bei Nordrhein-Westfalen ist vor allem die Stagnation bis zum Ende des Erhebungszeitraums 2004 augenfällig: Da hat sich im Index fast nichts getan, deshalb konnte das Saarland überholen.

Dr. Detmar Doering: Rheinland-Pfalz gehört mit Schleswig-Holstein zu den direkten Verfolgern des Spitzenduos aus Bayern und Baden-Württemberg. Beide Länder konnten den Rückstand kontinuierlich verkleinern. Allerdings: In der letzten Phase des Erhebungszeitraums zeigte sich in Rheinland-Pfalz Stagnation, was die wirtschaftliche Freiheit angeht.

Dr. Detmar Doering: Das Saarland erringt einen guten Platz im Mittelfeld und hat in der letzten Phase des Erhebungszeitraums Nordrhein-Westfalen überholt. Der Platz 6 für das Saarland ist allerdings gefährdet, da für die Entwicklung in letzter Zeit Stagnation der passende Ausdruck ist.

Dr. Detmar Doering: Schleswig-Holstein zeigt eine kontinuierliche Aufwärtstendenz, wenn es um wirtschaftliche Freiheit geht. Das bringt das Land zwischen den Küsten aktuell auf Rang 3, gemeinsam mit Rheinland-Pfalz. Nur Bayern und Baden-Württemberg sind besser.